

treten, so etwa bei Kabinettsitzungen oder mit den offiziellen Porträts der Ministerpräsidenten, die den Künstler selbst bestimmen können und die 2015 in einem langen Gang im Flur zur Bibliothek gehängt wurden. Jedes Kapitel endet mit Anmerkungen für die Belege, die im Verzeichnis Quellen und Literatur aufgeführt sind. Es verwundert, dass bei letzterer keine einzige Publikation von Brüser selbst verzeichnet ist, obwohl er bereits mehrfach über die Villa publiziert hat (so etwa in *Schwäbische Heimat* 2021/2). Dazu gibt es ein Personen- sowie ein Ortsregister, ein knappes Abbildungsverzeichnis sowie den ausführlichen Bildnachweis.

Die Villa Reitzenstein – »die schönste deutsche Staatskanzlei« und ihr Park – können zu bestimmten Terminen vom Publikum besichtigt werden, worauf Ministerpräsident Kretschmann in seinem Geleitwort ausdrücklich hinweist, und so kann man Teilnehmern zur Vor- oder Nachbereitung dieses schöne Buch wärmstens empfehlen.

Klaus Schreiber



Reinhard Mauz

Die Klosterschulen in Denkendorf. Geschichte und Schüler der Klosterschulen (1553–1584 / 1713–1810)

Cardamina-Verlag Koblenz 2022.

299 Seiten. Gebunden 39,- €.

ISBN 978-3-86424-575-6

Reinhard Mauz ist in den Bibliothekskatalogen und in der Landesbibliografie Baden-Württemberg mit zahlreichen Titeln, meist Familienchroniken und Ortsgeschichten, nachgewiesen. Nun legt er seine Recherchen zu den Schülern der

beiden von 1553–1584 bzw. 1713–1810 bestehenden Klosterschulen in Denkendorf, der kleinen Gemeinde im Landkreis Esslingen, vor. Ein Ausflug dahin lohnt allemal wegen der ehemaligen Stiftskirche St. Pelagius, einem qualitätvollen frühromanischen Bau, dessen Langhaus um 1200 und dessen Chor zwischen 1230 und 1240 errichtet wurden. Mit der Auflösung des Klosters der Augustiner-Chorherren bei Einführung der Reformation im Herzogtum Württemberg wurde 1553 in den Gebäuden eine Klosterschule eröffnet, die aber nur bis 1583 existierte und über die und über deren Schüler wenig bekannt ist, anders als über die zweite Klosterschule, der der weitaus größte Teil des Buches gewidmet ist, das von Grußworten des Bürgermeisters, des Kreisarchivars und des Orts Pfarrers eingeleitet wird. Von der weiteren Nutzung der Gebäude nach Schließung der zweiten Klosterschule – u.a. für eine Senf- und Likörfabrik, für Flüchtlingsunterkünfte und ein Pflegeheim – erfährt man in der Übersicht. Die »aufgrund der Quellenlage ... rudimentär[e]« Liste der 16 Schüler der ersten Klosterschule findet man auf S. 62. Ganz anderes gilt für die 1256 Schüler der zweiten Klosterschule, die in einer Tabelle (S. 82–123) mit den Rubriken Fortlaufende Nummer, Schuljahre, Name, Geburts-/Wohnort, Geburtstag, Stellung (Alumnus, Hospitor) sowie Bemerkungen aufgeführt sind. Es folgen Texte mit Informationen etwa zur Promotionsdauer, zur Altersstruktur oder zu sozialer Herkunft und Werdegang, getrennt nach Alumnus und Hospites sowie tabellarische Informationen zu den Propsten und Präzeptoren während der beiden Epochen (darunter ist der bekannte Pietist Johann Albrecht Bengel, der von 1713–1741 amtierte). Eine zweite umfangreiche Liste enthält biografische Daten zu den Schülern der zweiten Klosterschule (S. 165–234); darunter ist auch der Dichter Friedrich Hölderlin, der von 1784–1786 Alumnus war.

Es gibt ein Quellen- und Literaturverzeichnis, das mit Online-Adressen beginnt und dessen zweiter Abschnitt die zahlreichen Archivunterlagen benennt, die der Verfasser konsultiert hat. Desweiteren gibt es ein umfangliches Perso-

nen- sowie ein Ortsverzeichnis, das diesen für die Kulturgeschichte Württembergs und nicht zuletzt für dessen »Ehrbarkeit« unverzichtbaren Band erschließt, den der Cardamina-Verlag in Koblenz sorgfältig und reich illustriert herausgebracht hat, obwohl man sich fragen kann, ob man dafür nicht einen württembergischen Verlag hätte gewinnen können.

Klaus Schreiber



»Ich kan yetzo nit mee«. Johannes Reuchlin unterwegs im Dienst

Württemberg: Begleitbuch und Katalog zur Ausstellung des Landesarchivs Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, bearb. von Erwin Frauenknecht unter Mitarbeit von Peter Rückert und Maren Volk. Kohlhammer Verlag Stuttgart 2022. 117 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Kartoniert 12,- €. ISBN 978-3-17-042567-5

Bis zum 16. Dezember 2022 war im Hauptstaatsarchiv Stuttgart eine Ausstellung über den südwestdeutschen Humanisten, Juristen und Diplomaten Johannes Reuchlin und insbesondere über dessen Aktivitäten im Dienste Württembergs zu sehen. Zu ihr liegt ein sorgfältig redigiertes, mit gut ausgewählten, qualitativ hochwertigen Abbildungen versehenes Begleitbuch vor, das zugleich als Katalog zur Ausstellung diene.

Einem kurzen Vorwort von Peter Rückert folgen zwei einführende Beiträge von Erwin Frauenknecht zum Leben Reuchlins sowie zu dessen Reisen und Tätigkeiten im Dienste Württembergs. 1455 in Pforzheim geboren, kam er zunächst in den Kontakt mit dem Hof des Markgrafen Karl I. von Baden und begleitete den Sohn Christoph I. 1473 zum Studium in